



Thematische Analyse

30.10.2020

Corina Sutter

Zur Zufriedenheit von Gutachtenden und Hochschulen mit virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen im Rahmen der Akkreditierung

AHPGS - Akkreditierungsagentur
im Bereich Gesundheit und Soziales
Sedanstr. 22
79098 Freiburg
Telefon: 0761 / 208533-0
E-Mail: ahpgs@ahpgs.de

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Fragestellung und Ziel	1
3	Methode und Daten	2
4	Bewertung.....	9
5	Diskussion	10
6	Zusammenfassung.....	12
	Anhang.....	13

1 Einleitung

Als Reaktion auf die Corona-Pandemie wurden ab dem 24.03.2020 alle Vor-Ort-Begutachtungen der AHPGS virtuell realisiert. Im Zeitraum vom 24.03.2020 bis zum 31.07.2020 wurden insgesamt 33 Begutachtungen per ZOOM durchgeführt. In 33 Begutachtungen wurden 54 Studiengänge an 26 verschiedenen Hochschulen bewertet. Insgesamt nahmen 115 Gutachtende an den Begutachtungsverfahren teil. Für die interne Qualitätsverbesserung wurde im Rahmen des „Fragebogen für Gutachtende zur Zufriedenheit mit virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen“ 115 Gutachtende befragt. Der Fragebogen wurde an alle Gutachtende, die im oben genannten Zeitraum an virtuellen Begutachtungsverfahren der AHPGS teilgenommen haben, versendet. Im Rahmen des „Fragebogen für Hochschulen zur Zufriedenheit mit virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen“ wurden 45 Vertreterinnen und Vertreter von Hochschulen nach ihrer Zufriedenheit mit virtuellen Begutachtungsverfahren befragt. Die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen sind die jeweiligen Ansprechpartner für die Akkreditierung. Für einige Verfahren gab es mehrere Ansprechpartner auf Seiten der Hochschulen. Die beiden Fragebögen wurden mit Hilfe von SurveyMonkey, einem online Umfrage-Tool, erstellt. Der Link zu den beiden Fragebögen wurde erstmals am 04.08.2020 per E-Mail verschickt. Eine Erinnerungsmail folgte am 09.09.2020. Insgesamt war die Umfrage bis zum 21.09.2020 freigeschaltet.

Zu Beginn der thematischen Analyse werden die Fragestellung und das Ziel der Befragung erläutert. Es folgt ein Kapitel zur Methode und zu den Daten, indem die Fragebögen und die Beantwortungen diskutiert werden. Anschließend findet eine kritische Bewertung der Ergebnisse statt: Sind Unterschiede zwischen der Zufriedenheit der Gutachtenden und der Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen erkennbar? Die Diskussion legt dar, welche Anpassungen sich für die AHPGS aus der Auswertung der Fragebögen ergeben. Zudem wird die Forschungsfrage beantwortet. In der Zusammenfassung wird ein Ausblick auf mögliche Folgestudien gewährt.

2 Fragestellung und Ziel

Nach den ersten durchgeführten virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen kann nun eine erste Auseinandersetzung mit den positiven Aspekten aber auch mit den Herausforderungen dieses Vorgehens erfolgen. Die thematische Analyse zur Zufriedenheit der Befragten mit virtuellen Begutachtungsverfahren soll die Zufriedenheit mit unterschiedlichen Aspekten der Begutachtungsverfahren darstellen,

beispielsweise mit der Vorbereitung der virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen. Des Weiteren sollen die positiven Aspekte einer virtuellen Begutachtung sowie die Verbesserungspotentiale kritisch diskutiert werden. Ziel der Erhebung zur Zufriedenheit mit virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen ist die interne Qualitätssicherung. Die AHPGS reflektiert die virtuellen Begutachtungsverfahren, benennt die Schwächen und Optimierungspotentiale in den Verfahren und reagiert mit möglichen Anpassungen in den virtuellen Begutachtungsverfahren. Ziel der thematischen Analyse ist es, Konsequenzen aus den ersten virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen zu ziehen und die Verbesserungswünsche der Gutachtenden und Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen umzusetzen.

Die Fragestellung der thematischen Analyse lautet: „Welche Prozesse müssen von der AHPGS angepasst werden, um die Zufriedenheit der Gutachtenden bzw. der Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen zu gewährleisten?“

3 Methode und Daten

In den zwei Fragebögen wurden insgesamt jeweils fünf Fragen gestellt. Fragen 1-3 erfragen die Zufriedenheit mit den vorbereitenden Aspekten, dem fachlich-inhaltlichen Austausch und der Gesamtzufriedenheit mit virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen. Die Fragen werden auf einer Skala von „sehr zufrieden“, „eher zufrieden“, „eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“ beantwortet. Außerdem gibt es bei der ersten Frage des Fragebogens die Antwortmöglichkeit „trifft nicht zu“, falls die Befragten bestimmte Aspekte nicht in Anspruch genommen haben. Das arithmetische Mittel berechnet sich indem die Antwortkategorien „sehr zufrieden“ mit der Zahl 1, „eher zufrieden“ mit 2, „eher unzufrieden“ mit 3 und „sehr unzufrieden“ mit 4 hinterlegt sind.

Die Fragen 4 und 5 sind offene Fragen. Die Befragten hatten hier die Möglichkeit in Textform zu antworten. Für die Auswertung wird die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse angewendet. Es erfolgt eine thematische Codierung der Antworten. Die Codierung folgt dabei einer induktiven Vorgehensweise (bottom-up). Demnach werden die Kategorien nicht vor der Sichtung des Datenmaterials erstellt, sondern direkt aus dem Datenmaterial abgeleitet.

Das Gremium der Gutachtenden besteht bei einer Begutachtung eines Einzelstudiengangs aus zwei Vertreterinnen und Vertretern der Wissenschaft, einer Person aus der Berufspraxis und einer/einem Studierenden. Der Rücklauf des Fragebogens an die Gutachtenden liegt bei 81 Teilnehmenden ($n=81$). An der

Befragung waren insgesamt 115 Gutachtende beteiligt. Die Rücklaufquote lag vor der ersten Erinnerung bei 57,39 % und abschließend bei 70,43 %.

Der Rücklauf des Fragebogens an die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen liegt bei 27 Teilnehmenden ($n = 27$). An der Befragung waren insgesamt 45 Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen beteiligt. Die Rücklaufquote lag vor der ersten Erinnerung bei 51,11 % und abschließend bei 60 %.

Ein Rückschluss auf die Antworten einer einzelnen Person ist nicht möglich. Die Anonymität der Teilnehmenden ist in jedem Fall gewahrt.

Fragebogen für Gutachtende

Frage 1 des „Fragebogen für Gutachtende zur Zufriedenheit mit virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen“ fragt nach der Zufriedenheit bezogen auf die Aspekte „Zoom-Anleitung der AHPGS“, „Vorbereitender Testlauf der AHPGS“, „Technischer Support seitens der AHPGS“, „eigene technische Ausstattung (Internet, Audio, Video)“ und „insgesamt“.

Tabelle 1 Zufriedenheit mit der Vorbereitung auf die virtuelle Vor-Ort-Begutachtung

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	TRIFFT NICHT ZU	INSGESAMT
Zoom-Anleitung der AHPGS	69.62% 55	26.58% 21	0.00% 0	0.00% 0	3.80% 3	79
vorbereitender Testlauf der AHPGS	73.08% 57	20.51% 16	0.00% 0	0.00% 0	6.41% 5	78
technischer Support seitens der AHPGS	63.75% 51	20.00% 16	1.25% 1	0.00% 0	15.00% 12	80
eigene technische Ausstattung (Internet, Audio, Video)	56.96% 45	34.18% 27	6.33% 5	2.53% 2	0.00% 0	79
insgesamt	65.79% 50	31.58% 24	1.32% 1	0.00% 0	1.32% 1	76

Quelle 1: SurveyMonkey

Die Zufriedenheit mit dem vorbereitenden Testlauf der AHPGS ist besonders hoch, 73,08 % der Befragten waren „sehr zufrieden“. Die größte Unzufriedenheit wird der eigenen technischen Ausstattung entgegengebracht: 6,33 % der Befragten sind „eher unzufrieden“ und 2,53 % „sehr unzufrieden“. Mit der Vorbereitung auf die virtuelle Vor-Ort-Begutachtung insgesamt waren 65,79 % der Befragten „sehr zufrieden“, 31,58 % „eher zufrieden“ und 1,32 % „eher unzufrieden“.

Frage 2 beschäftigt sich mit der Zufriedenheit der Gutachtenden bezogen auf den fachlich-inhaltlichen Austausch.

Tabelle 2 Zufriedenheit mit dem fachlich-inhaltlichen Austausch

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	INSGESAMT
Austausch mit anderen Gutachtenden beim Vorabendgespräch	45.00% 36	48.75% 39	6.25% 5	0.00% 0	80
Austausch mit anderen Gutachtenden bei der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung	40.00% 32	52.50% 42	6.25% 5	1.25% 1	80
Austausch mit Vertretern der Hochschule	27.50% 22	63.75% 51	8.75% 7	0.00% 0	80
zeitlicher Ablauf der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung	40.74% 33	46.91% 38	9.88% 8	2.47% 2	81

Quelle 2: SurveyMonkey

Im Austausch mit anderen Gutachtenden beim Vorabendgespräch waren 45 % der Befragten „sehr zufrieden“ und 48,75 % der Befragten „eher zufrieden“. Beim Austausch mit anderen Gutachtenden bei der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung zeigt sich ein ähnliches Muster. Hier sind 40 % der Befragten „sehr zufrieden“ und 52,50 % „eher zufrieden“. Im Austausch mit Vertretern und Vertreterinnen der Hochschule sind jedoch 63,75 % der befragten Gutachtenden „eher zufrieden“ und nur 27,50 % „sehr zufrieden“. Der Austausch mit den Vertretern und Vertreterinnen der Hochschule scheint sich schwieriger zu gestalten als der Austausch unter den Gutachtenden. Mit dem zeitlichen Ablauf der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung sind 40,74 % „sehr zufrieden“, 46,91 % „eher zufrieden“, 9,88 % „eher unzufrieden“ und 2,47 % „sehr unzufrieden“.

Frage 3 fragt nach der Gesamtzufriedenheit mit virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen.

Tabelle 3 Gesamtzufriedenheit

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	INSGESAMT
(keine Bezeichnung)	28.40% 23	67.90% 55	3.70% 3	0.00% 0	81

Quelle 3: SurveyMonkey

Hier sind 28,40 % der befragten Gutachtenden „sehr zufrieden“, 67,90 % „eher zufrieden“ und 3,70 % „eher unzufrieden“.

Frage 4 beschäftigt sich mit den positiven Aspekten der virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen. Aus den Antworten der Befragten wurden die Kategorien „Zeit/Reise“, „Effizienz und Kommunikation“ und „fristgerechte Akkreditierung“ gebildet. Von insgesamt 73 Beantwortungen nannten 69,86 % der Befragten den Aspekt „Zeit/Reise“. Hier geht es insbesondere um die Zeitersparnis

aufgrund der nicht benötigten Anreise zum Vor-Abend-Gespräch bzw. zur Vor-Ort-Begutachtung am nächsten Tag an die Hochschule (bsp. „Es spart viel Zeit, da die Reisewege wegfallen“). 15 (20,54 %) der 73 Beantwortungen griffen zudem den Aspekt „Effizienz und Kommunikation“ auf. Die Gutachtenden beschreiben die erhöhte Konzentration auf Seiten der Gutachtenden und Hochschulen in den Gesprächen und die damit einhergehende Effizienz der virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen (bsp. „Konzentration in der Kommunikation“). Weiterhin lobten die Befragten die gute Kommunikation und den strukturierten Ablauf der Begutachtungen allgemein und der einzelnen Gesprächsrunden im Speziellen. 9 Antworten (12,32 %) lassen sich zudem der Kategorie „fristgerechte Akkreditierung“ zuordnen. Die Befragten bekräftigen ihre Unterstützung gegenüber den Hochschulen und begrüßen eine fristgerechte Akkreditierung trotz der fehlenden Vor-Ort-Besuche (bsp. „Sie hat es ermöglicht, im Zeitplan der Akkreditierung zu bleiben“). Die Gutachtenden heben hervor, dass die virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen im Erhebungszeitraum die einzige Alternative zu einer Präsenz-Begehung darstellen und bewerten positiv, dass die Hochschulen im geplanten Zeitplan der Akkreditierung bleiben.

Frage 5 „Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten im Rahmen der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung?“ erfragt die Verbesserungspotentiale in der Durchführung und Organisation der virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen. Die Beantwortungen wurden den Kategorien „Pausen/ zeitlicher Ablauf“, „Technik“, „Kommunikation/Moderation“, „Gruppengröße“ und „Gegebenheiten vor Ort“ zugeordnet. Von insgesamt 69 Beantwortungen nannten 33,33 % der Befragten (23 Antworten) den Aspekt „Pausen/zeitlicher Ablauf“. Die Gutachtenden äußern, dass das virtuelle Format generell ausreichend Zeit erfordert und ein besonderes Augenmerk auf Pausen gelegt werden sollte (bsp. „mehr Zeit und eine wirkliche Pause einplanen“). Neben ausreichend Pausen sollte auch auf genügend Zeit für den Austausch zwischen den Gutachtenden zwischen den Gesprächsrunden mit den Hochschulen eingeplant werden. 24,63 % der Befragten beschreiben Kommunikation bzw. Moderation in virtuellen Begutachtungen als erschwert. Es wird geschildert, dass die Möglichkeiten des Austauschs innerhalb des Gutachtergremiums, aber auch mit der Hochschule eingeschränkt sind (bsp. „Es sollten mehr Gelegenheiten geschaffen werden, so dass sich die Gutachterinnen und Gutachter auch zwischendurch abstimmen können“). Des Weiteren wird der Stellenwert der Moderation angesprochen. Um die virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen strukturiert durchführen zu können, bedarf es einer geübten Moderation und Leitung der Begutachtung (bsp. „Es braucht eine Person, die in der

Moderation in solchen Formaten geübt ist“). Ein weiterer Aspekt mit Verbesserungspotentialen ist laut 17,37 % der Befragten (12 Antworten) die „Technik“. Die Kritik bezieht sich hier insbesondere auf die eigene technische Ausstattung und die Stabilität der Übertragung (bsp. „Alle Personen müssen gut ausgestattet sein mit Mikro, Kamera und Internet“). Jeweils 14,49 % (10 Antworten) der Befragten sprechen sich für eine Verbesserung der Aspekte „Gruppengröße“ und „Begebenheiten vor Ort“ aus. Viele der Gutachtenden beschreiben eine große Teilnehmeranzahl während den virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen als anstrengend. Damit einher geht der Wunsch, die Anzahl der Studiengänge pro Vor-Ort-Begutachtung zu begrenzen und nicht mehr als zwei Studiengänge zusammen zu begutachten (keine größeren Bündelakkreditierungen). Beim Aspekt „Gegebenheiten vor Ort“ sehen die Gutachtenden die Möglichkeit der Ergänzung von virtuellen Begehungen der Räumlichkeiten. Insbesondere bei Studiengängen, die über Skills Labs oder Laboratorien verfügen, fehlt eine physische Begehung dieser Einrichtungen an der Hochschule vor Ort.

Fragebogen für Hochschulen

Die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen, die an den virtuellen Vor-Ort-Begehungen teilgenommen haben, wurden ebenso wie die Gutachtenden in insgesamt fünf Fragen nach ihrer Zufriedenheit mit den virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen befragt.

Frage 1 bezieht sich auf die Zufriedenheit mit der Vorbereitung auf die virtuelle Vor-Ort-Begutachtung hinsichtlich der Aspekte „Zoom-Anleitung der AHPGS“, „Vorbereitender Testlauf der AHPGS“, „Technischer Support seitens der AHPGS“, „eigene technische Ausstattung (Internet, Audio, Video)“ und zur Zufriedenheit „insgesamt“ befragt. Auch hier sind 73,08 % der Befragten „sehr zufrieden“ mit dem vorbereitenden Testlauf der AHPGS. Mit der eigenen technischen Ausstattung waren 70,37 % der Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen „sehr zufrieden“. Mit der Vorbereitung auf die virtuelle Vor-Ort-Begutachtung insgesamt waren 62,96 % der Befragten „sehr zufrieden“, 25,93 % „eher zufrieden“ und jeweils 3,7 % „eher unzufrieden“ und „sehr unzufrieden“.

Tabelle 4 Zufriedenheit mit der Vorbereitung auf die virtuelle Vor-Ort-Begutachtung

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	TRIFFT NICHT ZU	INSGESAMT
Zoom-Anleitung der AHPGS	57.69% 15	23.08% 6	0.00% 0	0.00% 0	19.23% 5	26
vorbereitender Testlauf der AHPGS	73.08% 19	11.54% 3	0.00% 0	0.00% 0	15.38% 4	26
technischer Support seitens der AHPGS	53.85% 14	19.23% 5	0.00% 0	3.85% 1	23.08% 6	26
eigene technische Ausstattung (Internet, Audio, Video)	70.37% 19	18.52% 5	3.70% 1	0.00% 0	7.41% 2	27
insgesamt	62.96% 17	25.93% 7	3.70% 1	3.70% 1	3.70% 1	27

Quelle 4: SurveyMonkey

Frage 2 erfragt die Zufriedenheit während der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung mit den Aspekten „Austausch mit den Gutachtenden“, „angemessene Präsentation der eigenen Hochschule“ und „zeitlicher Ablauf der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung“. Die angemessene Präsentation der eigenen Hochschule bewerten 11,11 % der Befragten mit „eher unzufrieden“ und 7,41 % mit „sehr unzufrieden“. Der zeitliche Ablauf der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung wird dagegen von 70,37 % der Befragten als „sehr zufrieden“ beschrieben.

Tabelle 5 Zufriedenheit mit dem Austausch und Ablauf

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	INSGESAMT
Austausch mit den Gutachtenden	62.96% 17	25.93% 7	3.70% 1	7.41% 2	27
angemessene Präsentation der eigenen Hochschule	62.96% 17	18.52% 5	11.11% 3	7.41% 2	27
zeitlicher Ablauf der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung	70.37% 19	18.52% 5	3.70% 1	7.41% 2	27

Quelle 5: SurveyMonkey

Frage 3 beschäftigt sich mit der Zufriedenheit der Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen mit der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung insgesamt. 59,26 % waren „sehr zufrieden“, 29,63 % „eher zufrieden“, 7,41 % „eher unzufrieden“ und 3,7 % „sehr unzufrieden“.

Tabelle 6 Gesamtzufriedenheit

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	INSGESAMT
(keine Bezeichnung)	59.26% 16	29.63% 8	7.41% 2	3.70% 1	27

Quelle 6: SurveyMonkey

Frage 4 beschäftigt sich mit den positiven Aspekten der virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen. Aus den Antworten der Befragten wurden die Kategorien „Zeit/Aufwand“, „Effizienz und Kommunikation“ und „fristgerechte Akkreditierung“ gebildet. Es wird deutlich, dass die gebildeten Kategorien in beiden Befragungen übereinstimmen und damit die positiven Aspekte der virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen gleich sind. Von insgesamt 26 Befragten nannten 57,69 % den Aspekt „Zeit/Aufwand“. Die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen beschreiben die Zeitersparnis als positiv, des Weiteren wird der Aufwand für eine virtuelle Vor-Ort-Begutachtung auf Seiten der Hochschulen im Vergleich zur realen Vor-Ort-Begehung als geringer eingeschätzt (bsp. „Weniger aufwendig bei nahezu gleichen Austauschmöglichkeiten“). Sieben Beantwortungen können der Kategorie „fristgerechte Akkreditierung“ zugeordnet werden. 26,92 % der Befragten gaben an, dass sie die terminliche Flexibilität schätzen und positiv bewerten, dass die Vor-Ort-Begutachtungen in virtueller Form durchgeführt werden können, um die Akkreditierung fristgerecht abzuschließen (bsp. „Sinnvolle Alternative, um einen zeitgerechten Ablauf zu sichern“). Die virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen werden als gute Alternative angenommen. Die dritte Kategorie wird unter „Effizienz und Kommunikation“ zusammengefasst. 23,07 % der Befragten beschreiben die starke Fokussierung in den Diskussionen und den disziplinierten Austausch als positiv. Ebenso wird die Effizienz in virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen von den Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen positiv bewertet (bsp. „starke Fokussierung auf die verhandelbaren Angelegenheiten“).

Frage 5 erfragt die Verbesserungsmöglichkeiten im Rahmen der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung. Die Antworten der Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen lassen sich in die Kategorien „Kommunikation“, „Zoom“ und „Moderation“ zusammenfassen. Die meisten Antworten bezüglich der Verbesserungsmöglichkeiten werden der Kategorie „Kommunikation“ zugeordnet. 30 % der Befragten äußern sich zur Kommunikation während der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung. Der fachliche Austausch zwischen den Gutachtenden und der Hochschule kommt laut Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen zu kurz und der direkte Austausch (Face-to-Face) ist nur schwer zu ersetzen (bsp. „Mehr Zeit für Interaktion und spontanen Austausch“). 4 der 20 Befragten (20 %) äußern Bedenken gegenüber der Plattform „Zoom“. Mehrfach wird der Wunsch geäußert eine Alternative zu Zoom anzubieten. Hier stehen insbesondere datenschutzrechtliche Gründe im Fokus. 10 % der Befragten nannten zudem die Moderation als ausbaufähig. Virtuelle Vor-Ort-Begutachtungen verlangen eine angepasste Moderationstätigkeit seitens der Agentur und der Gutachtenden.

Beispielsweise muss Blickkontakt durch eine direkte Ansprache ersetzt werden (bsp. „bessere Moderation“). Diese Kompetenzen sollten weiter ausgebaut werden.

4 Bewertung

In der Bewertung soll die Auswertung der Fragebögen kritisch diskutiert werden. Sind Unterschiede zwischen der Zufriedenheit der Gutachtenden und der Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen erkennbar? Wenn ja, welche?

Im Vergleich der beiden Gruppen von Befragten lassen sich einige Hauptaussagen zur Zufriedenheit mit virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen zusammenfassen. Sowohl die Gutachtenden als auch die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen waren mit dem vorbereitenden Testlauf der AHPGS besonders zufrieden. Die technische Unterstützung von Seiten der AHPGS wurde besonders in den ersten Monaten sehr gut angenommen. Die eigene technische Ausstattung (Internet, Audio, Video) bewerten die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen insgesamt besser als die Gutachtenden. Das arithmetische Mittel liegt bei 1,28 bzw. 1,54. Mit steigender Erfahrung ließen der Beratungsbedarf und die Nachfrage nach vorbereitenden Testläufen etwas nach. Nichtsdestotrotz bietet die Agentur für jede virtuelle Vor-Ort-Begutachtung vorbereitende Testläufe an und führt die Begutachtungen mit zwei Mitarbeitenden der AHPGS durch, um die Unterstützung bei technischen Problemen sicherzustellen.

Frage 3 „Wie zufrieden waren Sie mit der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung insgesamt?“ bewerten die Gutachtenden mit einem arithmetischen Mittel von 1,75 und die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen mit 1,56. Es zeigt sich, dass auch hier die Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen insgesamt etwas zufriedener mit den virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen sind als die Gutachtenden.

Die Kategorien der vierten Frage sind in den jeweiligen Fragebögen nahezu deckungsgleich. Der Faktor „Zeit“ wurde in beiden Fragebögen mit Abstand am häufigsten positiv bewertet. Die Gutachtenden schätzen den geringeren Zeitaufwand im Hinblick auf die An- und Abreise (69,86 %), wohingegen die Seite der Hochschulen die Zeitersparnis im Hinblick auf den geringeren Aufwand der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung lobt (57,69 %). Die Rolle der Gastgeber entfällt für die Hochschulen in virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen zum Teil, was laut eigenen Angaben oft einen geringeren Organisationsaufwand mit sich bringt. „Effizienz und Kommunikation“ wurden ebenfalls in den beiden Auswertungen

der Fragebögen häufig genannt. Die gesteigerte Effizienz und die konzentrierte Kommunikation durch das virtuelle Begutachtungsformat wurden von 20,54 % der befragten Gutachtenden und von 23,07 % der befragten Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen positiv bewertet. Das eine „fristgerechte Akkreditierung“ durchgeführt werden und die zeitliche Planung der Hochschule gewährleistet werden kann begrüßen 26,92 % der Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen, 12,32 % der Gutachtenden unterstützen die Hochschulen, indem sie die Wichtigkeit der „fristgerechten Akkreditierung“ betonen.

In der fünften Frage, die sich mit den Verbesserungsmöglichkeiten beschäftigt, überschneiden sich die Kategorien nur wenig. Die Kategorie „Kommunikation“ ist in beiden Fragebögen relevant. 24,63 % der befragten Gutachtenden und 30 % der befragten Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen sehen hier Verbesserungspotential. Die paraverbale Kommunikation der Teilnehmenden wird durch die andere Form der Präsenz erschwert und die Austauschmöglichkeiten sowohl innerhalb der Gruppe der Gutachtenden als auch innerhalb der Hochschulgruppe als eingeschränkt erlebt.

5 Diskussion

Insgesamt wurden die virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen von Seiten der Gutachtenden und von Seiten der Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen mit großer Zufriedenheit und damit überwiegend positiv bewertet. Die positiven Aspekte der virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen nimmt die Agentur an. Aus den Ergebnissen der Befragung und den Verbesserungsvorschlägen der Befragten leitet die AHPGS Konsequenzen ab, die sich in mehreren Maßnahmen manifestieren:

Als Reaktion auf die mangelnde Zeit bzw. die kurzen Pausen zwischen den einzelnen Gesprächsrunden während der virtuellen Begutachtung sind Änderungen im Ablaufplan für Vor-Ort-Begutachtungen vorgenommen worden. Der virtuelle Ablaufplan wurde wieder an den Ablaufplan für Präsenz-Begutachtungen angepasst, um die gewohnte Zeit für Pausen und Diskussionen innerhalb des Gutachtergremiums wiederherzustellen. Trotz gesteigerter Effizienz erfordert die Kommunikation in virtuellen Begutachtungen ausreichend Zeit um in den Gesprächen und Diskussionen fachliche Tiefe zu schaffen und eine zeitliche Verkürzung der virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen ist nicht sinnvoll.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der AHPGS haben in den vergangenen Monaten ihre Technikkompetenz weiterentwickelt. Die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der AHPGS stehen den Gutachtenden und den Vertreterinnen und Vertretern der Hochschulen bei technischen Fragen beratend zur Seite. Ein Leitfaden zum Umgang mit Zoom wurde erstellt und regelhaft fortgeschrieben. Die technische Ausstattung von Gutachtenden und Hochschulen hat sich zudem seit Beginn der Corona-Pandemie deutlich verbessert. Obwohl der Beratungsbedarf inzwischen nachlässt, bietet die AHPGS weiterhin für jede virtuelle Vor-Ort-Begutachtung vorbereitende Testläufe an und führt die Begutachtungen mit zwei Mitarbeitenden durch, um die technische Unterstützung zu gewährleisten.

Die geänderte Form der Begutachtung bringt neue Herausforderungen der Gesprächsführung und Moderation mit sich. Die eigenen Moderationskompetenzen werden im Rahmen von Besprechungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter thematisiert, reflektiert und gegebenenfalls angepasst. Die Mitarbeitenden der AHPGS haben das Angebot an einem Webinar „Virtuell Teams moderieren und führen“ teilzunehmen, um so ihre Moderationskompetenzen in virtuellen Formaten weiter auszubauen.

Insbesondere einige Hochschulen, aber auch einige Gutachtende sehen die Notwendigkeit von Alternativen im Hinblick auf das von der AHPGS verwendete Videokommunikationstool „Zoom“. Zoom hat in den letzten Monaten mehrfach nachgebessert und u.a. die Datenschutzrichtlinien angepasst und die Auswahl eines deutschen Serverstandortes eingeführt, gleichwohl darf das System an einigen Hochschulen nicht eingesetzt werden. Aus Sicht der AHPGS und auf der Basis von Befragungen von vielen Hochschullehrenden / Gutachtenden im Kontext ihrer virtuellen Lehre mit unterschiedlichen Tools stellt Zoom das geeignetste Tool für virtuelle Vor-Ort-Begutachtungen dar. Sollten jedoch dahingehende Vorgaben und Bedenken auf Seiten der Hochschulen bestehen, bietet die AHPGS das Tool „BigBlueButton“ als Alternative an

Eine weitere Maßnahme, die aus den Verbesserungsvorschlägen der Befragten abgeleitet wird, ist die Integration von virtuellen Begehungen der Räumlichkeiten und ggf. Skills Labs eines zu akkreditierenden Studiengangs. Den Gutachtenden wird mittels von der Hochschule zur Verfügung gestellten Videos und Filmen ermöglicht, die für den Studiengang relevanten Räumlichkeiten und ggf. Labore zu besichtigen. Insbesondere bei Studiengängen mit Skills Labs, deren Anspruch es ist, die Kluft zwischen Theorie und Praxis, zwischen Denken und Handeln zu minimieren ist die virtuelle Begehung für eine Bewertung des zu akkreditierenden Studiengangs sinnvoll.

Mit dem Beibehalten der positiven Aspekte, wie z.B. dem vorbereitenden Testlauf der AHPGS bezogen auf Zoom-Konferenzen, und der Umsetzung der zuvor genannten weiteren Anregungen der Befragten soll die hohe Zufriedenheit der Gutachtenden und Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen weiterhin gewährleistet werden.

6 Zusammenfassung

Positiv zu konstatieren ist zunächst und weitgehend bestätigt wird, dass die AHPGS die virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen im Vergleich mit physischen Vor-Ort-Begutachtungen erfolgreich und ohne zeitliche Verzögerung des Verfahrens für die Hochschulen durchgeführt hat. Trotz der Umstellung von physische auf virtuelle Vor-Ort-Begutachtungen erfolgte keine Verschiebung der Termine. Insgesamt ist die Zufriedenheit mit virtuellen Begutachtungen unter den Bedingungen der Corona-Pandemie sowohl bei Gutachtenden als auch bei den Vertreterinnen und Vertretern der Hochschule aus Sicht der Agentur hoch. Das arithmetische Mittel zur Gesamtzufriedenheit der Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule liegt bei 1,56, bei den Gutachtenden bei 1,75. Mit den angezielten Maßnahmen der AHPGS als Reaktion auf die genannten Verbesserungsvorschläge der Befragten wird die Zufriedenheit der Teilnehmenden gewährleistet.

Kritisch zu betrachten ist die Stichprobengröße der beiden Fragebögen. Die Anzahl der Gutachtenden ($n = 115$) ist deutlich höher als die Anzahl der Vertreterinnen und Vertreter der Hochschulen ($n = 45$). Die Anonymität der Befragten ist gesichert, wodurch keine Rückschlüsse auf die Beantwortungen möglich sind.

Eine Folgebefragung ist von Seiten der Agentur vorgesehen, um einen zeitlichen Verlauf abzubilden und mögliche Änderungen in der Zufriedenheit der Teilnehmenden nach der Anpassung der internen Prozesse sichtbar zu machen.

Anhang

Fragebogen für Gutachtende zur Zufriedenheit mit virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen

Frage 1 „Wie zufrieden waren Sie mit der Vorbereitung auf die virtuelle Vor-Ort- Begutachtung bezogen auf folgende Aspekte“

Beantwortet: 80 Übersprungen: 1

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	TRIFFT NICHT ZU	INSGESAMT
Zoom-Anleitung der AHPGS	69.62% 55	26.58% 21	0.00% 0	0.00% 0	3.80% 3	79
vorbereitender Testlauf der AHPGS	73.08% 57	20.51% 16	0.00% 0	0.00% 0	6.41% 5	78
technischer Support seitens der AHPGS	63.75% 51	20.00% 16	1.25% 1	0.00% 0	15.00% 12	80
eigene technische Ausstattung (Internet, Audio, Video)	56.96% 45	34.18% 27	6.33% 5	2.53% 2	0.00% 0	79
insgesamt	65.79% 50	31.58% 24	1.32% 1	0.00% 0	1.32% 1	76

Frage 2 „Wie zufrieden waren Sie mit dem fachlich-inhaltlichen Austausch während der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung bezogen auf folgende Aspekte“

Beantwortet: 81 Übersprungen: 0

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	INSGESAMT
Austausch mit anderen Gutachtenden beim Vorabendgespräch	45.00% 36	48.75% 39	6.25% 5	0.00% 0	80
Austausch mit anderen Gutachtenden bei der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung	40.00% 32	52.50% 42	6.25% 5	1.25% 1	80
Austausch mit Vertretern der Hochschule	27.50% 22	63.75% 51	8.75% 7	0.00% 0	80
zeitlicher Ablauf der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung	40.74% 33	46.91% 38	9.88% 8	2.47% 2	81

Frage 3 „Wie zufrieden waren Sie mit der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung insgesamt?“

Beantwortet: 81 Übersprungen: 0

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	INSGESAMT
(keine Bezeichnung)	28.40% 23	67.90% 55	3.70% 3	0.00% 0	81

Frage 4 „Was bewerten Sie positiv an der virtuellen Begutachtungsform?“

Beantwortet: 73 Übersprungen: 8

#	BEANTWORTUNGEN
1	Weniger zeitl. Ressourcen für Anfahrt und Rückreise
2	Konzentration in der Kommunikation, Konzentration auf die wesentlichen Punkte, Zeitersparnis durch fehlende Anreise und Übernachtung
3	sehr strukturiertes Vorgehen, guter Austausch möglich,
4	Sie hat es ermöglicht, im Zeitplan der Akkreditierung zu bleiben.
5	Fraglich erscheint mir die Einseitigkeit dieser Fragestellung. Positiv ist die Einsparung der Ressource Zeit.
6	Virtuelle Begutachtungen sparen viel Fahrzeit!!!!
7	Zeitersparnis
8	Zeitaufwand ist besser zu organisieren
9	Einsparung von Fahrtzeiten
10	Es ist nicht so viel Reisetätigkeit erforderlich; ich halte das für eine gute Entwicklung.
11	persönlich besser, aber unter corona-Bed. ok
12	Der Anfahrtsweg entfällt
13	Zeitersparnis
14	Zeitersparnis
15	Weniger Zeitaufwand durch Reisen.
16	Das Durchhaltevermögen der Beteiligten trotz der enormen Einschränkungen
17	für (wie in aller Regel bei der AHPGS gegebene) optimal vorbereitete VOB bzw. Kommissionssitzungen und vergleichbare Formate: Zeitgewinn, noch stärkere und effektivere Konzentration auf Wesentliches, Disziplin in Kommunikation und Auswertung
18	Zeit- und Kosteneffizienz durch den Wegfall der Anreise
19	sehr diszipliniertes Vorgehen; keine Fahrzeit
20	weniger aufwändig als die analoge Form
21	Unterstützung der HS auch aktuell möglich, geringer Zeitaufwand wegen fehlender Reisezeiten
22	Zeitersparnis.
23	Es spart viel Zeit, da die Reisewege wegfallen.
24	Einsparung der Reisezeit Wenn gut vorbereitet können virtuelle Konferenzen eine zusätzliche Fokussierung auf das Wesentliche fördern.
25	Gespräche und Begutachtung sind trotz der aktuellen Einschränkungen möglich
26	Anfahrt und Abfahrt entfällt.
27	unkompliziert, keine Reise nötig
28	sachlicher, gut strukturierter Ablauf

29	Sie ermöglicht, dass die Begutachtungen überhaupt stattfinden - unter den gegebenen Umständen ein unschätzbare Plus. Man könnte auch den Wegfall der mitunter langen Anreise positiv sehen, jedoch halte ich die Begutachtung in Präsenz vor Ort noch immer für die Form mit den besseren Einblicken und die Anreise dementsprechend nicht für unverhältnismäßig, sodass ich deren Wegfall in der Summe nicht als explizit positiven Punkt sehen würde.
30	Reisetätigkeit entfällt
31	Strukturierter Ablauf, Gute Kommunikationsmöglichkeit
32	Anleitung und Orga durch die Agentur
33	Eine gewisse örtliche ungebundenheit
34	Man spart viel Zeit
35	Die Reisezeit entfällt.
36	Geringerer Zeitaufwand da die An- und Abreise entfällt
37	Grundsätzlich halte ich die direkte Vor-Ort- Begutachtung für das bessere Instrument. Die virtuelle Begutachtung sollte der Ausnahmefall bleiben, da die persönlichen Eindrücke und Kommunikation mit allen Beteiligten (für mich) deutlich angenehmer sind. Trotz der sehr guten Vorbereitung war der Tag doch sehr anstrengend und forderte viel Konzentration.
38	Es spart vorallem Reisezeit ein
39	keine Anfahrt, Möglichkeit trotz Corona
40	Zum Teil erfolgt die Arbeit konzentrierter
41	weniger zeitintensiv
42	Zeitersparnis (An-/ Abreise); Effektivität und Intensität
43	Keine Anreise
44	Bestmögliche Lösung für die derzeit herrschenden Bedingungen.
45	insgesamt etwas überschaubarerer Zeitaufwand
46	der Reiseaufwand fällt weg
47	Die Konzentration auf die einzelnen Beiträge
48	Zeitsparned und effektive
49	Das Zeitmanagement wurde deutlich strikter eingehalten als in live-Begutachtungen.
50	Geringerer Aufwand.
51	Keine Reisezeit für die Teilnehmenden, Begutachtung kann trotz aller Widrigkeiten in der Coronazeit durchgeführt werden
52	Der zeitliche Aufwand (vor allem durch Anreise o.Ä.) wird reduziert.
53	Effiziente Ausgestaltung; Moderation oftmals etwas einfacher, da alle gut im Blick;
54	Virtuelles Format ist Zeit effizient. In manchen Situationen ist der eingeschränkte "Sichtkontakt" zu den Befragten und insbesondere zu denen, die gerade nicht antworten hilfreich. Insgesamt ist die eingeschränkte Wahrnehmung und der fehlenden "lebendige" Vor- Ort-Eindruck aber eher ein MAngeL
55	kurz und prägnat,wesentliche Aspekte der Studiengänge sind auch in dieser Form vollkommen erfasst worden
56	Die Vorbereitung seitens der AHPGS (Zoom-Anleitung, Informationen per Mail), Ansprechbarkeit der AHPGS, technischer Support während der VOB, Begleitung während der VOB, privater Austausch auch via Chat-Funktion möglich
57	Positiv ist vor allem die Zeitersparnis, wenn An- und Abreise entfallen

58	Tja nicht-virtuell hätte sie ja gar nicht stattfinden können... Daher "OK".
59	Das Beste aus der Situation gemacht.
60	Die gewonnene Zeit.
61	Effizienz, Reisezeit und -kosten entfallen
62	Zeitersparnis für die Anreise
63	Effizienz und Einhaltung des Termin und Ablaufplanes
64	Es hat ja alles ganz hervorragend geklappt! Vorteil: Keine Reise notwendig. Insgesamt viel Zeit gespart bei gleichem Ergebnis.
65	ich muss nicht anreisen
66	Durch das Wegfallen der Fahrten wurde enorm Zeit gespart. Auch wenn es natürlich schön ist, sich vor Ort zu treffen, hätte ich aus Zeitgründen ansonsten nicht an der Akkreditierung teilnehmen können. Durch die virtuelle Begutachtungsform war dies jedoch möglich.
67	Keine An- und Abreise nötig
68	Verfahren ist komprimierter
69	Man spart die Fahrtzeit.
70	Es führt zu einer größeren zeitlichen Flexibilität, da die Anreise wegfällt
71	Es lief besser als vermutet. Richtig positiv mag ich daran nichts bewerten, denn die Zeitersparnis (durchaus positiv) durch die fehlende An- und Abreise ist recht "teuer" erkaufte (etwa durch fehlende informelle Austauschmöglichkeiten).
72	Keine Reise notwendig.
73	Zeitersparnis und Entfernungen weniger relevant; besserer Zugriff auf die Daten /eigenen Notizen während der Begutachtung; konzentrierterer Austausch

Frage 5 „Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten im Rahmen der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung?“

Beantwortet: 69 Übersprungen: 12

#	BEANTWORTUNGEN
1	Mehr Zeit für dieses Format. Die Prozesse brauchen Dialog und dieser ist komplexer als bei vor Ort Begutachtungen. Die Kommunikation mit den Gutachtenden, wie z. B. Small Talk, kurzer Austausch in den Pausen fehlt Es braucht eine Person, die in der Moderation in solchen Formaten geübt ist
2	Bei der Akkreditierung mehrerer Studiengänge im Paket, mehr Zeit und eine wirkliche Pause einplanen
3	Zuschaltung über Handy war teilweise instabil, Zuschaltungen aus einem Raum mit mehreren TN war teilweise akustisch problematisch,
4	Da ich bisher wenig Erfahrung mit dieser Art der Begehung gemacht habe, kann ich noch nicht wirklich unterscheiden, was an mir liegt oder was durch äußere Veränderung anders/besser sein könnte.
5	Ich denke, das Verfahren wurde insgesamt gut durchgeführt. Man muss sich aber klar machen, dass die virtuelle Form insgesamt die Wahrnehmung reduziert und darüber hinaus einen höheren Anspruch an die explizite Verarbeitung des Aufgenommenen stellt. Beispielsweise besteht keine Möglichkeit, Qualifikationsarbeiten von Studiengängen einzusehen. Dies bedeutet, man sollte die Gesamtstruktur der Begutachtung, auch hinsichtlich der zeitlichen Organisation des Verfahrens überdenken. Möglich wäre z.B., hier in zwei Blöcken zu arbeiten. Am Ende des ersten Blocks würde eine Liste mit Fragen oder problematischen Aspekten formuliert werden, die HS hat dann die Möglichkeit, hierzu schriftlich Stellung zu nehmen. Dies ist aber nur ein Beispiel. Allgemein geht es um die Frage, inwieweit es sinnvoll ist, die bestehende Arbeitsform, welche an der Vorgabe von gemeinsamer Kopräsenz orientiert ist, tatsächlich für eine Online - Begutachtung geeignet, bzw. optimal ist.
6	Man könnte sich zum etwas netteren Austausch nach dem Vorgespräch noch "bei einem (digitalen =;) "Glaserl Wein"" etwas unterhalten, um das persönlichere Kennenlernen beim Abendessen zu ersetzen. =:))))
7	?
8	Mehr richtige Pausen
9	Gegebenheiten Vorort sind nur vage nachvollziehbar
10	keine
11	Mehr Zeit, kleinere Gruppen. Das ist nötig, damit man sich besser austauschen kann.
12	Mitarbeiter AHPGS sollten fitter in Zoom sein
13	Testlauf am Morgen der virtuellen Begutachtung, da es nicht bei allen funktioniert hat.
14	Etwas mehr Zeit einplanen. Ansonsten sind die Nachteile (keine Besichtigung der Örtlichkeit, keine Gespräche "zwischendurch") der virtuelle Begehung nicht
15	Moderation der Vor-Ort-Begutachtung
16	Die Absprachen zwischen den Gutachtern benötigen virtuell mehr Zeit. Daher müssen Austauschphasen zwischen den Gesprächen länger sein. Große Gesprächsrunden sind oft sehr unübersichtlich. Es sollten nicht zu viele Personen an den virtuellen Gesprächen teilnehmen.
17	Die Anzahl von mehr als 10 Teilnehmenden an den jeweiligen Gesprächsrunden macht bei einer Plattform wenig Sinn. Die Kommunikationsform ist eh schon dürrtig

18	vorerst keine ... u.U. stößt das Format bei größeren, komplexeren, evtl. auch konflikthafter Begutachtungen, insbesondere wenn zwischenzeitliche Moderation zwischen Einzelparteien (z.B. Agentur - HS, ohne Gutachter*innen in diesen Phasen) gefordert sein sollte, schneller an seine Grenzen?
19	Es sollten nicht mehr als zwei Studiengänge an einem Tag akkreditiert werden, da der Begutachtungsprozess via Zoom ein höheres Aufmerksamkeitsniveau erfordert und damit anstrengender ist als eine Vor-Ort-Begutachtung. Außerdem sollten während der Zoom-Begutachtung alle inaktiven Teilnehmer ausgeblendet werden. Dies erhöht die Konzentrationsfähigkeit aller Beteiligten und hilft allen dabei, sich besser auf das Gesprochene zu fokussieren
20	aktuell habe ich keine Vorschläge
21	keine
22	mehr Zeit für die Blöcke einteilen, maximal zwei Studiengänge an einem Tag begutachten, Moderation der Blöcke sehe ich bei der AHGPS und nicht bei den Gutachtern,
23	Alle Personen müssen gut ausgestattet sein mit Mikro, Kamera und Internet. Die Tonqualität war teilweise schlecht, was eine lange Konferenz extrem anstrengend macht.
24	Anzahl der Teilnehmenden sollte auch in Bezug der zur Verfügung stehenden Zeit geplant werden.
25	- anderes System als Zoom wählen - nur der Audiokanal lief stabil, die Bildübertragung funktionierte nur lückenhaft, dadurch fehlte ein Teil der Informationen, die man von seinem Gegenüber im Gespräch erhält und es machte die Gespräche noch anstrengender, als es virtuelle ohnehin schon sind
26	Es sollten mehr Gelegenheiten geschaffen werden, so dass sich die Gutachterinnen und Gutachter auch zwischendurch abstimmen können (wie das live in den kurzen Pausen passiert).
27	technische Ausstattung und Expertise mit digitalen Medien vor Ort
28	mehr Pausen notwendig, um zwischendurch zu entspannen, da Bildschirmarbeit sehr anstrengend
29	Ich glaube, dass das Einhalten von Pausen wichtig ist, da zwar auch die Präsenzbegutachtungen ein voller Arbeitstag ohne wirkliche Pausen sind, das dauerhafte Sitzen vor dem Bildschirm aber auf eine Art anstrengend ist, die Pausen nicht nur vom Austausch mit der Hochschule, sondern Pausen vom Bildschirm aus meiner Sicht sehr wichtig macht. Bisher fand das aber größtenteils statt, daher ist dies weniger ein Verbesserungsvorschlag als vielmehr ein Appell, dies weiterhin so zu handhaben.
30	Zeitplanung - es sollten längere Pausen eingeplant werden
31	Pausen, Absprachen untereinander Gespräche mit KollegInnen und Studies der HS geht im Prinzip nur Face to Face wirklich sinnvoll
32	Nichts
33	Keine
34	Vorab noch genauer absprechen, welche Fragen gestellt werden sollen, damit während der Begutachtung die begrenzte Zeit bestmöglich genutzt wird. Ggf. vorsichtig Vertreter der Runden auf begrenzte Zeit hinweisen und um kurze, prägnante Antworten bitten. Nicht mehr als 2 Studiengänge gleichzeitig bei Online-Begutachtungen, da diese Form der Begutachtung noch anstrengender ist als die Präsenzform.
35	Ggfs. Headsets für alle
36	mehr Zeit einplanen
37	Die Begutachtung von 3 Studiengängen in einem Verfahren war sehr anspruchsvoll. Ich habe keine Vorschläge zur Verbesserung, weil ich mich gut betreut fühlte.

38	momentan habe hierzu keine weitere Vorschläge
39	es fehlen die informellen und spontanen Austauschmöglichkeiten, habe aber im Moment keine Idee, wie man das verbessern kann
40	eigentlich nichts, virtuelle Akkreditierungen können von mir aus gerne beibehalten werden
41	Im Rahmen der virtuellen VOB sehe ich das Verfahren fast optimal. Es ersetzt allerdings nicht die analoge VOB, bei der man andere und z.T. authentischere Eindrücke gewinnt (Stichworte: Laborräume und andere fachpraktische Räumlichkeiten für Kunst, Musik oder Sport, Quantität und Qualität allgemeiner Arbeitsplätze für Studierende, Ausstattung von Seminarräumen und Hörsälen, Ausstattung der Bibliothek ...). Möglicherweise helfen hier Videoaufnahmen der zu begutachtenden Hochschule (die dann aber vermutlich zu "Werbespots" werden).
42	Durch das virtuelle Format, gelingt es nur schwer in den inhaltlichen Austausch bzw. in eine konstruktive Diskussion einzusteigen, so bleibt der Austausch relativ oberflächlich und das Verfahren verliert an Tiefgang.
43	-
44	a) Ausreichende Pausen- und Besprechungszeiten einplanen b) ggfs. Gutachtenden-Treffen in Präsenz am betreffenden Hochschulstandort (Hotel) und gemeinsame virtuelle VOB, so dass Zwischengespräche unter den Gutachtenden in Präsenz möglich wären; VOB von Räume und Ausstattungen der betreffenden HS wären am Hochschulstandort dann ggfs. zusätzlich möglich.
45	in der Nutzung einer besseren Software
46	Zeitliche Planung ist etwas zu dicht - hier könnten längere Pausen sinnvoll sein wie auch mehr Zeit für den Austausch der Gutachtenden
47	Ergänzung der virtuellen Begehrung der Räumlichkeiten
48	Eigentlich keine. Einschränkungen im Kontakt sind nicht aufzuheben. Es ist schwieriger ins Gespräch zu kommen - das sind aber Grenzen des Virtuellen
49	Zeitlich sehr eng, die Hochschulvertreter können sich nicht austauschen. Wer eine Frage beantwortet, muss eher ad hoc entschieden werden (hier fehlt der sonst übliche Blickkontakt). Bei vielen TN ist es schwierig zu erkennen, wer eine Frage stellen oder beantworten will. Der informelle Austausch/ das Kennenlernen der Gutachtenden beim Vorabendgespräch ist nur sehr eingeschränkt möglich. Dadurch kann man nur schwer einschätzen, wer wie agiert oder "tickt", das Persönliche fehlt dadurch.
50	-keine Vor-Ort Begutchtung (=keine Begehrung) -manchmal sind auch die Gespräche zwischen den Pausen mit den einzelnen Kollegen der Hochschule aber auch der Gutachter ganz hilfreich, dies ist so etwas schwieriger; (evtl. Small talk oder "Kennenlernen" bei größeren Gruppen etwas mehr Zeit einplanen (~+15 Minuten). - Gesamteindruck über Zoom ist manchmal schwierig in Bezug auf die "Schwingungen", das ist aber eher subjektiv und auch nicht zu lösen.
51	längere frist für die kenntnisnahme der sehr umfangreichen Dokumentaionen oder dezidierte zusammenfassung seitens der Akkreditierungsgesellschaft
52	eigene technische Ausstattung oder Leihe durch AHPGS
53	/
54	Online ist es schwierig etwas von der Atmosphäre mitzubekommen, die an einer Hochschule vorherrscht. Diese wahrzunehmen ist wichtig um manche Dokumente einordnen und in entsprechenden Gesprächskreisen gezielt Nachfragen zu können. Wie dies online geschehen kann ist mir nicht klar.
55	Ein reales Abendessen mit Kolleg*innen, die man noch nie gesehen hatte, wäre halt schöner.... Und: Also für mich war auch ZOOM zu der Zeit noch ziemliches Neuland. Zukünftig wäre das für mich unproblematisch =:)))!
56	Stabilität der Übertragung.

57	Keine. Lässt sich höchstens technisch optimieren, aber das ist ja abhängig von den Programmen
58	informeller Austausch fehlt, eine "Begehung" der Räumlichkeiten fehlt, Einblick in die Lehre fehlt
59	Längeres Zeitfenster für den persönlichen Austausch bei der Virbesprechung
60	die begutachtung der räumlichen Gegebenheiten sollten mit ...in einem Film über die Bedingungen entscheidender Räume, der in Vorbereitung des Vorabendgesprächs vorliegen sollte und am Vorabend präsentiert und gemeinsam betrachtet und erörtert werden sollte.
61	War wirklich sehr gut vorbereitet, keine Verbesserungsvorschläge. Nur schade um das Abendessen am Vorabend... ;-)
62	Die Kontakt- und Austauschmöglichkeiten sind deutlich begrenzter als in einer Vor-Ort- Begehung, auch durch die verkürzte Zeit
63	Moment keine.
64	Mehr ausgedehnte Pausen, um sich vom Bildschirm lösen zu können.
65	Derzeit keine
66	Es sollten zwischen den Gesprächen längere Pausen zum Austausch geplant werdern.
67	Ich war sehr zufrieden und habe keine weiteren Verbesserungsvorschläge.
68	siehe 4.
69	Das Vorgespräch unter den Gutachter_innen verliert an Qualität und Intensität; weniger Austausch und Diskussion im Vorwege. Daher sollte dieses länger gehalten werden und die Diskussion und Klärung von unterschiedlichen Sichtweisen auch eingefordert. In der Vor-Ort- Begutachtung sollte auf mehr und ausreichend lange Pausen geachtet (und diese eingeplant) werden.

Fragebogen für Hochschulen zur Zufriedenheit mit virtuellen Vor-Ort-Begutachtungen

Frage 1 „Wie zufrieden waren Sie mit der Vorbereitung auf die virtuelle Vor-Ort-Begutachtung bezogen auf folgende Inhalte“

Beantwortet: 27 Übersprungen: 0

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	TRIFFT NICHT ZU	INSGESAMT
Zoom-Anleitung der AHPGS	57.69% 15	23.08% 6	0.00% 0	0.00% 0	19.23% 5	26
vorbereitender Testlauf der AHPGS	73.08% 19	11.54% 3	0.00% 0	0.00% 0	15.38% 4	26
technischer Support seitens der AHPGS	53.85% 14	19.23% 5	0.00% 0	3.85% 1	23.08% 6	26
eigene technische Ausstattung (Internet, Audio, Video)	70.37% 19	18.52% 5	3.70% 1	0.00% 0	7.41% 2	27
insgesamt	62.96% 17	25.93% 7	3.70% 1	3.70% 1	3.70% 1	27

Frage 2 „Wie zufrieden waren Sie während der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung mit folgenden Aspekten“

Beantwortet: 27 Übersprungen: 0

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	INSGESAMT
Austausch mit den Gutachtenden	62.96% 17	25.93% 7	3.70% 1	7.41% 2	27
angemessene Präsentation der eigenen Hochschule	62.96% 17	18.52% 5	11.11% 3	7.41% 2	27
zeitlicher Ablauf der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung	70.37% 19	18.52% 5	3.70% 1	7.41% 2	27

Frage 3 „Wie zufrieden waren Sie mit der virtuellen Vor-Ort-Begutachtung insgesamt?“

Beantwortet: 27 Übersprungen: 0

	SEHR ZUFRIEDEN	EHER ZUFRIEDEN	EHER UNZUFRIEDEN	SEHR UNZUFRIEDEN	INSGESAMT
(keine Bezeichnung)	59.26% 16	29.63% 8	7.41% 2	3.70% 1	27

Frage 4 „Was bewerten Sie positiv an der virtuellen Begutachtungsform?“

Beantwortet: 26 Übersprungen: 1

#	BEANTWORTUNGEN
1	Die Begutachtung konnte so angemessen auch unter "Corona-Bedingungen" durchgeführt werden. Es konnte alle notwendigen/vorgesehenen Teilnehmer_innen anwesend sein. Es war kein Hygienekonzept oder dergleichen mit hohem Aufwand an der Hochschule notwendig.
2	Die spontane Flexibilität auf gegebene Situation zu reagieren.
3	Zeitersparnis
4	Zeit- sowie Kostenersparnis
5	Die Besprechungen waren sehr fokussiert; Zeitersparnis durch entfallende Reisetätigkeiten.
6	insgesamt bei gleichem Ergebnis eine Zeitersparnis
7	Die erhöhte terminliche Disponibilität
8	Der geringe Aufwand vor Ort
9	Zeitlich weniger Aufwand und die örtlichen Begebenheiten waren durch vorherige Akkreditierungen bereits bekannt.
10	Die Diskussionen werden fokussierter geführt. Inhaltsloses Reden ist weniger möglich. Es entsteht zudem viel weniger Aufwand - keine Anreise, keine Logistik usw.
11	Das Format spart Reisekosten und Zeit.
12	konzentrierter Austausch, gute Moderationsfunktionen in den Gesprächen, gute Zeitplanung
13	Gut angepassten zeitlichen Rahmen der Begehung
14	starke Fokussierung auf die verhandelbaren Angelegenheiten
15	weniger aufwändig
16	Da dies meine erstes Reakkreditierungsverfahren und damit auch meine erste (virtuelle) Begutachtung in diesem Kontext war, habe ich keinen Vergleich... aus meiner Sicht lief sie aber sehr gut
17	Die Effizienz.
18	Mehr Flexibilität hinsichtlich Zeit und personeller Besetzung
19	Dass die Begutachtung trotz Corona durchgeführt werden konnte.
20	Sinnvolle Alternative, um einen zeitgerechten Ablauf zu sichern
21	Wunderbar unaufwändig
22	Weniger aufwendig bei nahezu gleichen Austauschmöglichkeiten. Keine Anreise etc. notwendig.
23	vergleichsweise geringer Aufwand, disziplinierter Ablauf
24	Kosten- und Zeitsparend
25	Flexibilität

26 Offene und wohlwollende Begutachtung, Wertschätzung des Studiengangs, Gutachter*innengruppe offen für Argumente. Das liegt aber nicht an der Form. Sie ist ungewohnter gewesen, war grundsätzlich aber nicht schlechter als die vor Ort.

Frage 5 „Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten im Rahmen der virtuellen Vor-Ort- Begutachtung?“

Beantwortet: 20 Übersprungen: 7

#	BEANTWORTUNGEN
1	Schade war, dass eine Diskussion in der Gesprächen technisch bedingt schwieriger wird. Das lässt sich im Rahmen einer virtuellen Begutachtung aber sehr wahrscheinlich nicht anders lösen.
2	Verbesserungsmöglichkeiten waren nicht gegeben.
3	keine
4	Weiter so!
5	Es wäre besser, wenn durchgängig dasselbe Konferenzsystem genutzt werden könnte (in unserem Verfahren wurde unser eigenes System parallel zu Zoom genutzt, um es praktisch demonstrieren zu können).
6	Wir hätten gerne ein anderes Konferenzsystem als Zoom genutzt, das war uns ganz wichtig. Dieses war aber nur mit hohen Auflagen möglich. Da wäre mehr Flexibilität gut.
7	Virtuell sollte die VOB nur bei bereits bekannten Gegebenheiten (Ausstattung) durchgeführt werden.
8	Besser Vorbereitung. Mehr Zeit. Vorstellung der Anwesenden. Mehr Feedback von allen Gutachter*innen. Nicht nur einer sollte reden. Mehr inhaltliches Feedback. Mehr Austausch. Bessere Moderation. Klarere Form.
9	Sehr gut vorbereiteter Ablauf, gut strukturiert; sehe keinen Verbesserungsbedarf
10	Wir sind mit dieser Form der virtuellen Vor-Ort-Begehung vollsten zufrieden.
11	sie kann einen wirklichen personalen vor-Ort-Austausch nur ersetzen, ist diesem in den sozialen Aspekten der Kommunikation nicht ebenbürtig. Sollte nicht die Regel sein.
12	keine
13	Keine
14	Möglichkeiten, sich intern auszutauschen, sind nicht gegeben (fraglich, ob das auf diese Art überhaupt funktionieren kann); es entsteht schneller das Gefühl einer 'Parteilichkeit' (auch bspw. der Agentur), da Körpersprache, Blicke etc. nicht gegeben sind; räumliche Situation nur schwer abbildbar (hier ev. Videomaterial einfordern?)
15	In der Moderation seitens der Agentur. Wenn mehrere Studiengänge beteiligt sind, muss besser auf den zeitlichen Anteil und die Gewichtung im Verfahren der VOB geachtet werden. Sonst kommen einige Studiengänge zu kurz im Gespräch.
16	keine
17	Keine
18	Mehr Zeit für Interaktion und spontanen Austausch geben (aber bleibt wohl ein Nachteil der Online-Form). Zoom bewährt sich als Tool, aber Datenschutzbedenken sind nicht ausgeräumt.
19	Die Festlegung auf ZOOM (Datensicherheit?) halte ich sehr problematisch. Bitte bieten Sie alternative Systeme an! Der fachliche Austausch zwischen Gutachtenden und Teilnehmenden der Hochschule kommt virtuell zu kurz.
20	Unterlagen, die sonst vorgehalten und ausgelegt werden konnten, waren bei uns diesmal nicht greifbar. Das hat zu einem Missverständnis geführt, konnte aber im Nachgang behoben werden. Mit etwas Routine bekommen wir das aber auch virtuell hin.